

# Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 150. Samstag den 28. Juni 1856.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli 1856 beginnt für das Wiesbadener Tagblatt ein neues Quartal, worauf mit 30 fr. oder nach Belieben auch für mehrere Quartale abonniert werden kann; für auswärts mit Zuschlag der Postgebühr. Das Wiesbadener Tagblatt erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich in der bisherigen Weise und wird nach Wunsch den verehrlichen hiesigen Abonnenten für 9 fr. pro Quartal ins Haus gebracht. Durch seine große Verbreitung sowohl in hiesiger Stadt als allen Theilen des Herzogthums versprechen Bekanntmachungen aller Art den besten Erfolg, die mit 2 fr. die Zeile in gewöhnlicher Schrift berechnet werden. Bestellungen beliebe man in Wiesbaden in der unterzeichneten Verlags-handlung, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

## Gefunden:

Ein Ring.

Wiesbaden, den 27. Juni 1856.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

## Bekanntmachung.

Montag den 30. Juni Vormittags 11 Uhr wird die Absfahrt von 20 Ruthen Grund aus der oberen Schwalbacherstraße, angeschlagen zu 360 fl., in dem Rathhaus dahier öffentlich wenigstnehmend vergeben.

Wiesbaden, den 26. Juni 1856.

Der Bürgermeister.

Fischer.

## Bekanntmachung.

Freitag den 4. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr werden im Hause der Infanterie-Caserne dahier verschiedene abgängige Casernerequisiten, bestehend in altem Eisen, Guß, Blech, Holzwerk und einer Partie wollener Bettdecken, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 27. Juni 1856.

Herzogliche Caserne-Verwaltung.

333

## Mobilien-Versteigerung.

Montag den 30. Juni 1. J., Morgens 10 Uhr anfangend, lässt der Curator Johann Sattler zu Schierstein in der Wohnung des Paul Sattler daselbst eine Kuh, ein Kalb, eine Kelter, Fässer, Büttten, Karrn, Pflug, Egge und sonstige Dekonomie- und Hausgeräthe gegen gleich baare Zahlung durch den Unterzeichneten versteigern.

Schierstein, den 26. Juni 1856.

Der Bürgermeister,

Dreßler.

# Anzeige.

Von heute an ist die **Stadtkaſſe** im Hause des Herrn Jonas Schmidt,  
Schulgäſſe No. 12, eine Stiege hoch.  
3127

**Maurer.**

 Demnächst erscheint der  
**Wiesbadener Curfkalender nebst Adreßhandbuch**  
und einem Plane von Wiesbadens Umgebung und Umgegend,  
herausgegeben von  
**Dr. Robert Haas**, Director des Publicistischen Bureaus,  
dritte und fünfte Auflage.

Beide Schriften in einem Bande kosten im Subscriptionspreis nur 36 fr.  
Außer den bereits erhaltenen ansehnlichen Subscriptionen, werden Alle,  
welche sich noch mit ihren Geschäftsanzeigen geeignet dabei betheiligen  
wollen, ersucht, dies bei Zeiten zu thun. Dieselben erhalten an der Stätte  
des Weltcurfstadtmarkts eine großartige, nützliche und in dem Buche min-  
destens ein ganzes Jahr hindurch fortwirkende Verbreitung, zumal in  
diesem Jahre, in welchem wir durch die Friedens- und Witterungsverhält-  
nisse zu der Hoffnung berechtigt sind, an der Pforte einer ausgezeichneten  
Cur zu stehen. Die Zeile in Garmond oder deren Raum kostet 4 fr.  
Man subscrbirt im

2251

Publicistischen Bureau, Langgäſſe 31.

## L. Wagner in Mainz,

große Bleiche Lit. E. 31,

empfiehlt sein stets reichlich assortirtes Lager in feinen Pariser Blumen  
für Hüte und Hauben, **Balleöffnungen**, **Armbändern** von Perlen,  
**Colliers**, **Kopfnadeln** &c. Alles in bester Qualität und zu sehr  
billigen Preisen.

2448

Eine am Bach gelegene  $\frac{1}{4}$  Morgen große Wiese im Nerothal, an die  
des Herrn Heus grenzend, ist zum Bleichen zu vermieten.  
3094

**Simon Ferneees**, Gärtner.

## Mührköhlen.

**Ofen- und Schmiedeköhlen** beste Qualität sind fortwährend vom  
Schiff zu beziehen.

**Aug. Dorst.** 3092

**Verkauf** neuer und gebrauchter Möbel, sowohl angestrichen wie  
polirt um billige Preise bei Schreiner **B. Geest** in Kastel in der  
Rochusstraße.

2975

Ein junger Hühnerhund von 5 Monaten, englische Rasse, ist billig zu  
verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

3128

Wegen Abreise ist ein schöner Wachtelhund zu verkaufen. Näheres  
in der Exped. d. Bl.

3106

# Frischer Kalk,

weiße und rothe Feldbacksteine, Ziegeln und Ofenbacksteine vom nächsten Montag den 30. Juni an bei  
3129

Ph. Dresler in Schierstein.

## Pâte pectorale balsamique cristallisée

von August Lambrecht, Apotheker in Bamberg.

Diese sehr wohlschmeckenden Brust- und Hustentabletten, lindernd und besänftigend auf die Respirationsorgane wirkend, sowie magenstärkend, sind allein zu haben die Schachtel à 24 fr. nebst Bericht bei

Julius Baumann (seither A. Theis),

2653 Langgasse No. 1.

Fliegenholz in Päckchen, à 3½ fr. und 7 fr. Die einfache Abkochung dieses für Jedermann durchaus unschädlichen Fliegenholzes reicht auf lange Zeit hin, um die Fliegen schnell und sicher zu vertilgen und wird daher bestens zur Abnahme empfohlen von

99

A. Flocker.

## Gebrüder Becker

am Brand in Mainz,  
bringen durch neue Sendungen aus diesjähriger Bleiche ihr reichhaltiges

## Lager in Bielefelder Leinen,

Taschentücher, Damast- und Drell-Gedecke, Handtücher &c. zur geneigten Abnahme in empfehlende Erinnerung.

2982

Kautschukfämme bei Dom. Sangiorgio,  
Webergasse No. 9. 3095

Aecht Brönnner's Fleckenwasser, auch vortrefflich zum Reinigen der Glace-  
handschuhe, 2 Loth 8 fr. und 8 Loth 20 fr.,  
3057 bei Hof-Drechsler Chr. Wolff.

## Privat-Entbindungs-Aufnahme.

Bei Unterzeichneter finden Frauenzimmer behufs ihrer Entbindung freundliche und billige Aufnahme und können der größten Verschwiegenheit versichert sein.

2994 Elise Neubert, Hebamme,

Gräberstraße B. 46 in Mainz.

Untere Friedrichstraße No. 5 sind Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr  
sehr gute Kartoffeln zu verkaufen.

3130

## Sommerwohnung am Rhein.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, nebst Küche und Zubehör ist auf einem sehr schön gelegenen Landgut am Rhein zu vermieten. Das Nähere bei  
227 C. Leyendecker & Comp.

Untere Friedrichstraße No. 5 ist ein Theil einer Scheune gleich zu  
vermieten.

3131

# Kursaal zu Wiesbaden.

461

Heute Samstag den 28. Juni Abends 8 Uhr

## Réunion dansante.

Die neuen, prachtvollen Stereoskopen aus Paris  
in dem dazu erbauten Zelte auf dem Schloßplatz dahier, sind

**L** — nur noch bis Sonntag den 6. Juli  
zu dem herabgesetzten Preis à 6 kr. die Person zu sehen. 3113  
Hierzu ladet ergebenst ein **Charles.**

Morgen Sonntag den 29. Juni

3132

## Harmonie - Musik in der Gartenwirthschaft bei Heinrich Barth, im Bayerischen Hof.

### Adamsthal.

3133

## Wein- u. Kaffee-Wirthschaft, nebst vorzüglichem Adamsthaler Aepfelwein.

### 8. 8. Oesterreich. fl. 250 Loose.

Ziehung am 1. Juli a. c.

Haupt-Treffer fl. 80.000. — 50.000. — 5000 n.

Niedrigster Treffer fl. 300.

Original-Loose coursmäig.

Loose zu dieser Ziehung à fl. 5 das Stück bei

**Hermann Strauss,**  
Sonnenberger Thor No. 6.

3134

### Herrn - Strohhüte

in reicher Auswahl und zu billigen Preisen, namentlich eine Nachsendung  
von den beliebten braunen Hüten empfiehlt

3135 **Hener. Drey,** Webergasse No. 40.

Englischer Unterricht wird ertheilt bei

2929 the Revd. **G. Stuart,** Erbenheimer Chaussee.

Auf das mit dem 1. Juli d. J. beginnende 3te Quartal der  
**„Mittelrheinischen Zeitung“**

ersuchen wir die Bestellungen recht bald machen zu wollen, damit wir bei  
der steigenden Zahl der neuen Abonnenten, welche bereits angemeldet  
sind, die Auflage der Zeitung bestimmen können. Die „Mittelrheinische  
Zeitung“ ist als das **weitverbreitetste** Blatt im Herzogthum allen  
Herzogl. Behörden, ländl. Bürgermeistereien und Privaten zum Zwecke  
ihrer Bekanntmachungen bestens zu empfehlen. Abonnementsspreis viertel-  
jährlich 1 fl. 45 fr. Inserate 3 fr. die viermal gespaltene Petitzeile.

Wiesbaden, den 27. Juni 1856.

**Die Expedition.** 3136

---

**Neue Häringe** 3085  
billigt bei **F. A. Ritter**, Taunusstraße No. 29.

Schwarze und grüne **Thee's** in vorzüglicher Qualität von 1 fl. 20 fr.  
bis 7 fl. per Pfund bei **F. A. Ritter.** 2695

A young german wishes to have english conversational lessons and  
would feel happy to give german lessons as compensation, apply to the  
office of this journal. 3031

**Stellen - Gesuche.**

Ein Frauenzimmer in mittleren Jahren, mit allen weiblichen Arbeiten  
vertraut, wünscht die Bedienung einer Dame zu übernehmen. Näheres in  
der Exped. d. Bl. 3137

Ein Mädchen, das in aller Haus- und Handarbeit, im Nähen, Waschen,  
Bügeln und Kochen erfahren ist, sucht eine passende Stelle. Das Nähere  
in der Exped. d. Bl. 3138

**Gesucht wird**

ein Frauenzimmer, welches entweder französisch oder  
englisch spricht, um eine Dame mit Kindern nach  
England zu begleiten. Das Nähere auf dem Com-  
missions-Bureau von

**C. Lehendecker & Comp.**

Ein Weltmann, der rein französisch und deutsch, auch etwas englisch spricht,  
sucht eine annehmbare Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 3111

Ein in den besten Jahren stehender Mann sucht einen Dienst als Be-  
dienter oder Haussknecht. Das Nähere zu erfragen im Gasthaus zur  
weißen Taube. 3139

Einige tüchtige solide Kutscher werden in Dienst gesucht bei  
**Georg Walther.** 3140

**800 fl. — 900 fl.** Vormundschaftsgeld sind auszuleihen durch  
**Carl Habel.** 3141

**Schwimmbad im Nerothal.** Am 27. Mitt. 4 Uhr: Wasserwärme 18° R. 237

Die **Stereoskopien** des Herrn Charles, welche bereits einige Wochen auf dem Schloßplatz dabit aufgestellt sind, übertreffen alles, was bis jetzt in ähnlicher Weise, durch Panoramas ic. gezeigt wurde. Da die Ausstellung nur noch einige Tage dauern wird, so wolle man das hiesige kunstinnige Publikum durch Hinweisung auf diese neue, höchst interessante, Erscheinung veranlassen, den bescheidenen Aussteller noch recht zahlreich mit seinem Besuche zu erfreuen, was um so mehr zu erwarten steht, da der Eingangspreis auf **6 Fr.** herabgesetzt bleibt.

Ein Kunstfreund.

## Evangelische Kirche.

6. Sonntag nach Trinitatis.

Predigt Vormittags 9 Uhr: Herr Pfarrer Eibach.

Predigt Nachmittags 2 Uhr: Herr Pfarrer Steubing.

Bethstunde in der neuen Schule Vormittags  $\frac{3}{4}$  9 Uhr: Herr Pfarrer Köhler.

Nach der Mittagskirche Katechismuslehre mit der weiblichen Jugend.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Eibach.

## Katholische Kirche.

7. Sonntag nach Pfingsten. 29. Juni. (Peter und Paul.)

Vormittag: 1te h. Messe . . . . . 6 Uhr.

2te h. Messe . . . . . 7 "

Hochamt und Predigt . . . . . 9 "

Letzte h. Messe . . . . . 11 "

Nachmittag: Vesper . . . . . 2 "

Werktags: Täglich h. Messen um 6 und 9 Uhr; Montag, Donnerstag und Samstag Schulmessen um 7 Uhr; Samstag Abends um 6 Uhr Salve und Beichte.

## Griechisch-russischer Gottesdienst.

Sonntag den 29. Juni.

Die heil. Messe um 10 Uhr Vormittags.

## Ein Opfer des Geizes.

(Schluß aus No. 149.)

Der Vater lachte bei meinem Schmerz? Da fiel es wie Schuppen vom Aug', zu Eis schien mein Herz zu erstarren, ich fühlte mich recht einsam in der Welt und sehnte mich nach meiner Mutter, doch sie war ja längst dahin. Ich rief nach Louis, doch Louis kam nicht, er war längst von meiner Seite gewichen! — Ich flüchtete mich auf meine Kammer, schob den Riegel vor, und sank auf meine Knie, denn ich war gereitet! — Am andern Tage hütete mein Vater das Bett, ich durste ihn nicht besuchen, und mich drängte es nicht mehr zu ihm, denn seit ich ihn erkannt hatte, mußte ich den Herzlosen verachten.

Louis führte seine Geschäfte, Glück und Segen leitete seine Spekulationen, und mein Vater schloß ihn an's Herz. Ich bat recht innig zum Himmel, aber es blieb umsonst, der gute Engel war von ihm gewichen, seine Liebe hatte er tief unten begraben, er war ein Geldmensch geworden!

Für mich hatte er den Umgang meines Vaters gesucht, für mich hatte er seine Launen ertragen, er nährte, lobte und pflegte seine Leidenschaft aus Liebe zu mir. Aber bald war es anders. Die Worte, Reden und Lehren jenes habsgütigen schlügen Wurzel in der unerfahrenen Brust, und Gold hieß das Ziel seines Lebens! Vergeb' ihm der Himmel, wie ich es immer gehabt. Ich habe ihm nie geflüchtet, nie gezürnt; nur bemitleidet, beweint habe ich ihn oft und viel in meinem einsamen Stübchen, denn der Herr weiß, es hat mir weh, — recht weh gethan um ihn! —

So lange mein Vater frisch war, hatte ich nichts zu fürchten, aber später stand mir wohl nichts als ein Leben voll Misshandlung oder Schande bevor. Mein Mut war erstorben, es war sündhaft von mir, doch auf wen durfte ich hoffen? Ich hatte ja Niemand — Niemand auf dieser weiten Erde. — Der Apothekerjunge brachte täglich die Arzneien für meinen Vater, und ihm reichte ich eine Hand voll Perlen, (wie ich sie noch von jenem furchtbaren Abend hatte) wenn er mir etwas geben wollte, was mein Leben zu enden vermögte. Lange widerstand er, endlich siegten meine Bitten, und eines Nachmittags steckte er mir heimlich dieses Fläschchen zu, das ich an meinem Herzen verwahrte. Ich nahm es mit Beben, und verbarg es des Nachts unter dem Kissen meines Bettes. — Louis aber, der mich das erste Mal im heimlichen Gespräch mit dem Jungen überrascht hatte, mochte er meinen verzweifelten Entschluß ahnen oder trieb ihn die Sünde, wußte die wirk samen Tropfen zu nützen. In dem Wasser, das ich vor dem Schlafengehen trank, mußte etwas Betäubendes gewesen sein, denn ich erinnere mich einen ungewöhnlich süßlichen Geschmack gehabt zu haben, und gleich darauf sank es schwer wie Blei auf meine Augen und Sinne. Nachts, obwohl ich von innen verschlossen hatte seit jenem schrecklichen Tag, hörte ich ein Geräusch an meiner Thür, und sie wurde leise geöffnet. Ich vermochte mich aber nicht zu regen, denn, wie ein Alp lag es auf meiner Brust, und Gewichte schienen meine Glieder zu drücken. Ich strengte meine Blicke an, die wie mit einem dichten Schleier überzogen waren, und erkannte, daß eine schwarze Gestalt mit einem Licht meinem Bette nahte, dessen Strahlen sorgsam verborgen blieben, daß sie mein Auge nicht trafen. Mein Blut stand still, denn die Gestalt beugte sich lauschend über mich, und ich erkannte Louis. So betäubt als ich war, fiel mir doch mein Fläschchen ein, und ich versuchte die Hand gegen das Kissen zu schieben, da berührte eine kalte Flüssigkeit meine Lippen und ich mußte darauf entschlafen sein, denn ich sah und hörte nichts weiter. —

Als ich erwachte, war es schon heller Tag, die Sonne drang durch die Eisenstäbe in mein düsteres Stübchen, wie in den Käfig des gefangenem Vogels; ich hielt mein Fläschchen in Händen und saß weinend am Lager, denn ich merkte, daß bei zehn Tropfen an der Flüssigkeit fehlten. — Was war geschehen? Was sollte ich thun?! Schon hob ich den Stöpsel des Glases, schon berührte das Nass meine Lippen, da rennt und ruft man am Gange — „vergästet,“ tönt es an mein lauschendes Ohr, — „vergästet durch sein eigenes Kind,“ und ich sank zitternd und händeringend zusammen, empfahl meine Seele dem Himmel! — Man stieß meine Thüre ein, man schleppete mich in's Gefängniß, und von hier, hoff' ich, wird mein Weg zur Freiheit sein. . . .

Der Apothekerjunge wurde gepeinigt und hatte gestanden, das Fläschchen sand man noch in meiner ohnmächtigen Hand, und ich ward entfehrt. Louis hatte gesiegt, denn er sollte geniessen, was er sammeln half . . . Nur fürchte ich, er hat zu thener gekauft! . . . Zene fehlenden Tropfen hatte

Offenbar Louis in den Trank meines Vaters gemischt... Hier sitze ich jetzt im Gefängniß einsam, allein! Die Milde meines Wächters gab mir Kleiseder und dieses Blatt, um nach meinem Leben der Welt zu sagen, was meine gefolterte Seele gesessen! Bis hierher hatte Louis menschlich, wenn gleich schrecklich gesehlt, doch die Goldsucht trieb ihn zum wahnfinkigen Eifer, und.... ist es denn möglich?!.... er tritt, heißt es, als Anwalt auf gegen mich, gegen seine Georgette, die er liebte, die ihm Glück und Ruhe des Lebens geopfert, die ihn verehrt, vergöttert hatte.... Männer, Männer! ist das eure Liebe, und hat euer Herz je die Liebe gefühlt?!.... Louis, Du hast Dir selbst den Todesstreich gegeben: denn ich darf wohl den Schlangenbiß dulden, der mich vergiftet, doch wenn sie ihre verderbliche Zunge an Andern versucht, dann wird es Pflicht, sie zu tödten! Hättest Du das Recht seine freie Bahn schreiten lassen, Louis! ich hätte geschwiegen. Ich wäre die Schuldige geblieben, denn ich fliehe Dich, und verachte den Vater.... Fluch klebt am erwucherten Gold!.... Jetzt aber, da Du auf den Trümmern meines Glückes Dich erhebst im prahlenden Glanz, um meine Schwestern dadurch zu betören, jetzt muß ich sprechen, sonst ist es zu spät!.... Mir, die das tiefste, endlose Weh', das jammervolle Elend verrathener, verkauster Liebe empfunden, schenkt Vertrauen, und

"Schwestern, trauet Männer schwören nie."

Und so lebt wohl! Vater.. Louis.. Welt, die ich geliebt und nicht gekannt, lebt wohl!... Mein Herz ist todt, Ruh' und Glück hat er mir längst geraubt.... des Lebens Inhalt ist dahin;... Mutter! nimm mich auf in Deinen Schoos!...

Eine lange stählerne Nadel, die ihre Haare zusammenhielt, hatte sie in ihr Herz gestoßen, bevor sie im Saal zur Erde sank. Man hatte wohl gesehen, daß sie plötzlich, beim Anblick Louis, die Hände sammt dem Schnupftuch krampfhaft an die Brust gedrückt habe, aber Niemand vermutete die furchtbare That. Georgette war gestorben, der Friede sei mit ihr! — Die Schrift sprach wahr; der Wucherer und sein Gehülfe ernteten, wie sie gesäet!...

### Mäthsel.

Des hellen Vaters dunkles Kind  
Bin ich, je dunkler, desto schöner;  
Du tapfst um mich, als wärst Du blind,  
Ich bin der Witzigsten Verhöhner.  
Der Proteus steht mir stets im Sinn,  
Ich kann der Masken viele tragen,  
Und weißt Du gleich schon, was ich bin,  
Doch wirst Du, was ich sei mich fragen.  
Du brauchst nicht abzuziehn mein Kleid,  
Um ganz und gar mich aufzudecken;  
Mich aber freut's, bist Du gescheidt,  
Recht bis zur Vollheit Dich zu necken.

Auflösung der Charade in No. 144.

Wechsels.

### Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 28. Juni: Sonnwendhof. Volkschauspiel in 5 Akten von Mosenthal.

Morgen Sonntag den 29. Juni: Die Hugenotten. Große Oper in 5 Akten. Musik von Meyerbeer.

Bestellungen auf das mit dem 1. Januar 1856  
begonnene erste Quartal der

5597

## „Mittelrheinischen Zeitung“

werden baldigst erbeten. Man pränumerirt halbjährlich mit 3 fl. 30 fr., vierteljährlich mit 1 fl. 45 fr. in Wiesbaden bei der Expedition, Langgasse No. 21, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern.

## Frische Austern bei C. Acker.

5236

Taunusstraße No. 25 sind Austern zu verkaufen.

91

## Evangelische Kirche.

Am Sonntage der Erscheinung.

Predigt Vormittags  $\frac{3}{4}$  10 Uhr: Herr Kaplan Köhler.

Predigt Nachmittags 2 Uhr: Missionsgottesdienst. Herr Kirchenrath Dr. Schulz.

Vertstunde in der neuen Schule Vormittags  $\frac{3}{4}$  9 Uhr: Herr Pfarrer Eibach.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Kaplan Köhler.

## Katholische Kirche.

Sonntag den 6. Januar. Fest der Erscheinung des Herrn.

Vormittag: 1te h. Messe . . . . . 7 Uhr.

2te h. Messe . . . . . 8 "

Hochamt, Predigt und Umgang . . . . . 9  $\frac{1}{2}$  "

Letzte h. Messe . . . . . 11  $\frac{1}{2}$  "

Nachmittag: Vesper . . . . . 2 "

Werktags: Täglich h. Messen um 7, 8 und 9 Uhr; Samstag Abend um 5 Uhr Salve und Beichte.

## Bur Unterhaltung.

### Eine Fahrt an Bord eines Slavenhändlers.

Aus dem „Household Words“ von Dickens.

(Fortsetzung aus Nro. 3)

„Nun, was hat Euch so verblüfft gemacht, junger Mann?“ rief mir ein langer Yankee in breitrandigem Strohhut zu, in welchem ich den bei der amerikanischen Faktorei angestellten Agenten eines amerikanischen Hauses erkannte. Ich schwieg; ich war viel zu sehr „verblüfft,“ um antworten zu können.

Inzwischen ersuhr ich von ihm, was ich schon lange vorher geargwohnt hatte; aber ich konnte mir es nicht wahr machen, daß ich zu der Mannschaft eines ordentlichen Sklavenfahrers gehörte. „Aber,“ bemerkte ich, „die Brig ist noch nicht halb entladen?“

„Glaubt das nicht,“ sprach er. „Es wird nicht viel mehr darin seyn als Wasser für die Uebersahrt. Euer Alter, mein' ich, hat einen guten Handel gemacht. Sie haben ihm die ganze Parthei da billig abgelassen. Seht, sie kommen mit den Lebensmitteln zu kurz. Sie sind schon seit acht Tagen auf knappe Nationen gesegt, und nun bleibt nur noch für zwei, drei Tage. So sind sie froh, wenn sie auch etwas weniger dafür bekommen, als gewöhnlich. Aber die Preise sind keineswegs schlecht. Die Kreuzer bringen Leben in den Handel. Je mehr, desto besser, wenn auch einmal ein paar verhungern müssen.“

Während ich dem Platze zu ging, wo ich den Brief in Empfang nehmen sollte, überdachte ich in meinem Sinne, was ich zu thun hätte. Komme, was möchte, ich war fest entschlossen, nicht mit der Lucy Anne in See zu gehen, um nicht gezwungen zu werden, Grausamkeiten, wie die, deren Zeuge ich gewesen war, mit anzusehen, ja vielleicht gar dazu mitzuwirken. Meine Pflicht, fühlte ich, war es, auf dem Kriegsschiffe den wahren Charakter der Brig darzulegen. Aber wie sollte ich wegkommen? Und gelang es mir auch, unversehrt zu entspringen, welche Aussicht war da, das Dampfschiff oder sein Boot bei Zeiten zu treffen? Das schien mir, wie ich es mir so durch den Kopf gehen ließ, sehr unthunlich; zuletzt kam ich zu dem Entschluß, den geraden Weg zu gehen, dem Alten offen heraus zu erklären, ich wolle nicht wieder mit ihm fahren, und sofort meine Entlassung zu fordern. Mit diesem Entschluß eilte ich in die Faktorei, um dem Alten mein Vorhaben zu sagen, hörte aber zu meiner Überraschung, daß er an Bord gegangen sey und den Beschlüß hinterlassen habe, ich solle ihm nachkommen. In meiner Aufregung bedauerte ich den ganzen Weg über, daß ich ihn verfehlt hatte, da ich in der Stimmung war, auch dem heftigsten Zank nicht aus dem Wege zu gehen. Sobald ich an Bord kam, eilte ich zu Jack Ayres und segte ihm haarklein auseinander, was mir begegnet war, da reiseres Nachdenken mir seinen Rath wünschenswerth erscheinen ließ.

„Nun, was denkst Du zu thun?“ fragte Jack.

„Meine Entlassung zu verlangen!“

„Dummes Zeug! Wenn Du hier an's Land gehst, so bist Du ermordet, ehe Du Dich umsiehst. Aber wenn Du denn durchaus weg willst, so warte, bis die Schwarzen an Bord gebracht werden, und dann suche mit einem Kabendaboot oder einem Kanoe zu dem Kriegsdampfer zu kommen. Aber ich sehe nicht ein, warum Du so vertrackt fizlich in Betreff der Neger bist. Ein paar hundert Dollars kommen Einem doch manchmal nicht ungelegen.“

„O, Jack, wenn Du nur gesehen hättest, was ich gesehen habe!“

„Nun, still einmal! Wir wollen hören, was der Alte zu sagen hat,“ sprach Jack. Der Kapitän kam gerade von unten herauf und rief dem Steuermann zu, er solle die ganze Mannschaft nach hinten schicken.

„Nun, Leute,“ sagte er, als wir uns alle um ihn versammelt hatten, „ich nehme mit Sonnenuntergang eine Ladung Sklaven ein; wenn Ihr siehnen wollt, so bekommt Ihr zweihundert Dollars feder; wenn Ihr nicht wollt, so geht an's Land, oder meinetwegen zur Hölle.“

- Langgasse No. 30 ist ein schön möblirtes Zimmer mit Alföven zu vermieten.** 70  
 Langgasse No. 31 ist ein Zimmer mit Cabinet zu vermieten. 71  
**Langgasse No. 31 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.** 5923  
 Langgasse No. 46 ist das von Hrn. Schuhmacher Bernhardt seit zehn Jahren bewohnte Logis, sowie ein anderes im Hinterbau auf 1. April anderweit zu vermieten. 72  
 Marktplatz No. 10 steht der Eßladen nebst daranstoßendem Comptoir, Magazinraum und Wohnung, bestehend in 5 bis 6 Zimmern, Küche u. s. w., im Ganzen oder getheilt, sogleich oder auf 1. April zu vermieten. 5  
 Michelsberg No. 12 ist ein einzelnes Zimmer zu vermieten. 73  
 Michelsberg bei C. Sengel ist im zweiten Stock eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern nach der Straße, einer daranstoßenden Küche, Dachkammer, Keller, Holzstall, auf den 1. April zu vermieten. 74  
 Mühlgasse No. 2 im zweiten Stock ist eine Wohnung, in 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzstall und Abtritt bestehend, zu vermieten und am 1. April zu beziehen. Das Nähere bei C. Enders, Burgrasse No. 4. 75  
 Nerostraße No. 12 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 5102  
 Oberwebergasse bei Mezger Seewald sind verschiedene Logis zu vermieten und sogleich zu beziehen. 5358  
**Oberwebergasse No. 27 bei Wittwe Barth ist ein vollständiges Logis an eine stille Familie zu vermieten.** 76  
 Röderstraße No. 4 sind zwei Logis, das eine Parterre, bestehend in 1 Stube, 3 Kabinets, Küche, Keller, Garten ic., und das andere eine Stiege hoch, zu vermieten. 5925  
 Schwalbacher Chaussee No. 10 sind 2 gut möblirte Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 4889  
 Sonnenbergerthor No. 5 ist das bisher von Herrn Salomon Herz bewohnte Logis anderweit zu vermieten. 77  
 Steingasse No. 29 ist das seither von Musikus Nehrn bewohnte Logis anderweit zu vermieten. 5571  
 Taunusstraße No. 36 (Rosengärtchen) ist ein Logis an eine stille Familie zu vermieten. 78  
 Untere Friedrichstraße No. 37 ist im 3. Stock ein Logis von 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 8  
 Untere Webergasse No. 9 ist der dritte Stock nebst Zubehör an eine stille Familie zu vermieten und gleich zu beziehen. 79  
 Untere Webergasse No. 41 sind zwei Zimmer mit Cabinet auf den 1. Februar zu vermieten, auf Verlangen kann eine Mansardestube dazu gegeben werden. 5519  
 Eine Wohnung für 50 fl. ist in meinem Hause in der Kl. Schwalbacherstraße No. 3 zu vermieten. L. Marburg, Neugasse. 38  
 Der zweite Stock meines Hauses am Schiersteinerweg ist zu vermieten. L. Marburg. 4358  
 In meinem Hause Taunusstraße No. 5 ist der zweite Stock ganz oder getheilt auf 1. April 1856 zu vermieten. Knifel. 5927

Das seit 9 Jahren von Herrn Sanner bewohnte Logis mit Laden ist vom 1. April f. J. anderweitig zu vermieten. Näheres bei

Bernh. Jonas.

585

No. 58 am Eck des Heidenbergs beim Brunnen gegen H. R. Walther über ist der zweite Stock wegen Versezung des Miethers, enthaltend 4 Zimmer, 1 Cabinet und sonst alle Zugehör; sodann ist gleicher Erde eine vollkommene Wohnung mit Garten zu vermieten und gleich auch später zu beziehen.

Im „Ritter“ im Seitenbau links ist eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Cabinet und Zubehör, an eine stille Familie zu vermieten und den 1. März zu beziehen. Näheres bei dem Eigentümer.

80

Ein schönes Logis, bestehend in einem Zimmer, Cabinet, Küche, Kammer, Keller, Holzstall &c., ist zu vermieten und den 1. April zu beziehen.

Lauterbach. 81

Bei Gottfr. Ellmer ist ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Mansarde und Zugehör, auf den 1. April zu vermieten.

82

In einem Landhaus, den Kurhaus anlagen gegenüber, ist eine Wohnung, bestehend in Salon, 2 Zimmern, ein Cabinet, nebst Zubehör, mit oder ohne Möbel, auf Anfangs April zu vermieten. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

83

### Zu vermieten

eine schöne Wohnung ohne Möbel in der Nähe des Kursaals, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Holzstall und 1 Mansardenzimmer, gleich zu beziehen. Näheres auf dem Commissions-Bureau von

227 C. Leyendecker & Comp.

### Zu vermieten

eine sehr schöne Wohnung in der Taunusstraße, Bel-Etage, bestehend aus 1 Salon mit Balkon, 5 Zimmern, 2 Cabinets, 1 Mansardenzimmer, Küche, Keller und Zubehör, bis zum 1. April. Näheres auf dem Commissions-Bureau von C. Leyendecker & Comp.

227

## Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend . . . . .	Anfang 4 Uhr,
Sabbath Morgen . . . . .	" 8½ "

### Fruchtpreise vom 3. Januar.

Rother Waizen (155 Pf.) . . . . .	15 fl. — fr.
Weißer Waizen (150 Pf.) . . . . .	14 " 30 "
Korn (135 Pf.) . . . . .	10 " " "
Gerte (125 Pf.) . . . . .	7 " 10 "
Hafser (95 Pf.) . . . . .	3 " 32½ "

Wiesbaden, den 3. Januar 1856. Herzogl. Polizei-Commissariat.

### Muthmaßliche Witterung im Monat Januar.

Den 7. schön und kalt.
" 14. schön.
" 22. Schnee und Sturm.
" 30. kalt, Regen bei Nord-, Schnee bei Ostwind.
1. Februar . . . . .